№ 1840. Freitag, 1. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thaler auf Nr. 10,243. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 2731. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 39,642. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen au Nr. 30,766 64,307 69,036.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2097 6701 9758 12,067 16,190 19,585 24,070 24,208 24,658 31,080 32,119 35,651 37,615 37,894 38,419 39,805 44,858 47,?33 51,025 52,059 53,350 57,865 59,985 61,801 61,891 62,774 67,463 67,528 69,155 72,892 74,832 87,262 88,269 88,805 90,820 und 94,182.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 228 2076 2542 4717 5509 6293 8967 9525 11,966 22,083 27,528 35,424 36,840 37,666 38,282 40,905 41,480 42,723 44,588 45,013 50,996 52,947 57,318 58,195 59,189 61,568 63,599 64,872 65,207 66,422 67,993 68,856 69,116 69,244 69,553 70,197 70,775 71,854 72,812 76,850 77,207 79,064 85,261 87,240 89,637 90,461 90,766 91,337 91,653 91,961 und 94,037.

74 Gew. zn 200 Thlr. auf Nr. 314 717 1684 2059 4550 5433 6976 8680 8856 9021 9508 9780 9916 11,195 12,099 12,601 13,403 14,810 16,357 16,518 16,610 19,132 19,629 21,621 28,159 28,427 29,745 31,441 31,707 32,251 32,490 33,427 33,802 35,895 37,706 38,410 39,202 41,594 42,063 42,639 43,717 44,662 44,981 49,006 49,958 51,036 51,212 51,817 53,834 56,241 58,179 58,471 59,357 60,071 64,224 68,241 68,627 68,737 69,490 69,639 78,545 79,997 82,814 83,218 84,273 85,148 85,492 86,421 86,729 87,161 91,108 91,720 92,052 und 93,193.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. Mai. Die Fortschrittspartei hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, in Verbindung mit dem dazu einzuladenden linken Centrum eine Adresse des Abgeordnetenhauses an Se. Maj. den König bezüglich der Lage des Landes zu beantragen.

Angekommen 9¾ Uhr Vormittags.

London, 30. April. Der Unterstaatssecretär Layard meldete in der heutigen Sitzung des Unterhauses, daß eine Depesche von Seward aus Amerika eingetroffen sei, worin derselbe erkläre, den „Peterhof" dem Prisengericht überweisen zu wollen, das Postfelleisen solle aber unerbrochen weiterbefördert werden. Im Oberhause sagte Earl Russell dasselbe und fügte hinzu, daß eine Antwort aus Petersburg in Betreff der polnischen Frage erst in einigen Tagen eintreffen werde.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Krakau, 30. April. (Ostd. Z.) Bei Koszyce an der Weichsel sind drei Rotten russischer Infanterie von den Aufständischen aufgerieben worden; Czachowski kämpfte 2 Tage lang siegreich bei Sienno im Sandomirschen. Der russische General Cengery soll gefallen sein.

Krakau, 29. April. (Ostd. Z.) Der Bischof von Wolonczewski in Samogitien ist verhaftet worden. Am 24. schlug Lüttich die Russen bei Popowo, desgleichen Oksinski bei Wonszawa unweit Czenstochau. Jezioranski, Waligorski und Smiechowski stehen bei Tomaszow im Lublin'schen.

Karlsruhe, 30. April. Die „Karlsruher Zeitung" sagt: Die badische Regierung habe auf die Aufforderung Frankreichs, sich den nach Petersburg gerichteten Noten der drei Mächte in Betreff Polens anzuschließen, den Bundestag veranlassen wollen, in der Frage schlüssig zu werden, sei aber nicht durchgedrungen. Baden werde nun nicht vereinzelt vorgehen.

Frankfurt a. M., 30. April. In der heutigen Bundestagssitzung beantragte Oldenburg, daß, da Dänemark die in den Jahren 1851 und 1852 getroffenen Abreden nicht erfüllt und durch die Bekanntmachung vom 30. März d. J. verletzt habe, auch der Bund sich von denselben lossage und, vorbehaltlich weiterer Entschließungen, auf Art. 3 des Friedens vom 2. Juli 1850 zurückgehe.

Brüssel, 30. April. Der Central-Ausschuß der Deputirtenkammer hat den preußisch-belgischen Handelsvertrag gebilligt, besteht jedoch darauf, daß der neue Zolltarif zwischen Preußen und Belgien nicht eher in Anwendung komme, bis der französisch-preußische Handels-Vertrag in Kraft getreten sei.

Paris, 30. April. Nach der „France" sind die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 31. Mai festgesetzt. Dasselbe Blatt erfährt, daß die Polen die erwartete russische Denkschrift über den Zustand Polens durch eine Gegenschrift beantworten werden.

London, 30. April. Die Bank von England hat den Disconto von 3½ auf 3% herabgesetzt.

Consols stehen 93.

Das Dampfboot „Magdalene" ist gestern Abend von Rio Janeiro in Lissabon eingetroffen.

London, 30. April. Die Börse ist morgen geschlossen. Wechselcours auf Hamburg 13 Mk. 7¼ ß., auf Wien 11 fl. 40 Xr., auf Petersburg 35⅝.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,868,465, der Metallvorrath 15,348,492 £.

Politische Uebersicht.

Es ist bereits gemeldet, daß in den großen liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses die Einbringung einer Adresse an Se. Majestät den König event. eine Resolution in Aussicht genommen ist. In der Adresse soll die gefährliche Lage des Landes in ihrem ganzen Umfange mit Offenheit dargelegt und die Nothwendigkeit eines Systemwechsels ausgesprochen werden. Die eventuelle Resolution würde sich auf die auswärtige Verwicklung, speziell die Gefahr beschränken, in welche der Frieden des Landes durch die russenfreundliche Politik der Regierung versetzt ist, und würde ferner die im Interesse des Landes gebotene richtige Politik in der polnischen Frage kurz bezeichnen. Natürlich wird die definitive Entscheidung über die Form des Vorgehens von einer Verständigung der beiden großen Fractionen abhängen. Daß unsere gegenwärtige Lage eine solche ist, welche eine freimüthige, von dem Gefühl der Vaterlandsliebe eingegebene Aeußerung dringend gebietet, scheint nirgend bestritten. In einer solchen Situation ruht eine schwere Verantwortung auf denen, welche durch die beschworene Verfassung berufen sind, ihre Stimme bei den Angelegenheiten des Staates geltend zu machen. Mag immerhin factisch in diesem Augenblick die Wirksamkeit des Abgeordnetenhauses aufs engste beschränkt, mag dasselbe immerhin der Ueberzeugung sein, daß sein Votum einem Ministerium gegenüber von keinem unmittelbaren Gewicht ist, dessen Vertreter feierlichst erklärt hat, die Regierung werde, wenn sie es für nöthig halte, Krieg führen mit oder ohne Gutheißen der Vertretung des Volks, es wird damit seiner Verantwortung nicht überhoben. Je weniger es für jetzt in seiner Macht liegt, die Gefahren abzuwenden, um so mehr ist es seine Pflicht, die Meinung des Landes zum Ausdruck zu bringen. Wer trotzdem gegen diese Meinung des Landes handelt, der allein wird alsdann auch alle Folgen zu verantworten haben.

Die feudale Presse erhebt übrigens bereits großen Lärm über die Absicht der liberalen Fractionen, eine Adresse zu erlassen. Die Kreuzzeitung droht mit „der sofortigen Schließung (nicht Auflösung) des Landtages" noch vor der Discussion über die Adresse. Sie hält diesen Weg für zulässig, „um so mehr, als eine Erledigung der einzigen wirklichen Aufgaben des Landtages, nämlich der Budgetfragen, bei den völlig unzweifelhaften Stimmungen und Absichten der Majorität nicht im Geringsten zu erwarten ist."

Die Kreuzzeitung schwärmt bekanntlich seit lange schon für dieses „einfache" Mittel, um aus allen Verlegenheiten herauszukommen. Ist das fatale Haus am Dönhofsplatz erst geschlossen, dann hat man wenigstens Ruhe im Lande.

Daß das Mittel „einfach" wäre, bezweifelt Niemand; „einfacher" sogar noch, die Abgeordneten nie mehr nach Berlin zu bemühen — nur eins ist dawider: die Verfassung! — —

Die Februar-Convention tritt wieder auf die Tagesordnung. Die Vorgänge in Inowraclaw (s. hinten) werfen neues Licht darauf und geben dem Antrage des Abg. v. Rönne eine gewichtige Unterlage. Es ist übrigens nicht unmöglich, daß diese Vorgänge auch weitere Erörterungen zwischen den auswärtigen Mächten hervorrufen.

Aus Berlin meldet die „Lib. Correspondenz": Der Eindruck, den hier die Circular-Depesche der westlichen Mächte an die deutschen Höfe gemacht hat, ist in allen Kreisen ein sehr tiefer gewesen. Ueberall sieht man es als eine Beleidigung oder vielmehr als eine Zurücksetzung an, daß die Note auch einfach dem Preußischen Hofe zugegangen ist, nachdem unser Hof doch schon früher von den Westmächten zur Betheiligung an ihren Schritten in Petersburg aufgefordert war, mit ihnen darüber verhandelt und die Betheiligung schließlich abgelehnt hatte. Daß nun Preußen noch einmal mit der Masse mitgenommen wird, sieht aus, als ob man es absichtlich jetzt auf die Stufe eines Staates 2. oder 3. Ranges herabdrücken wolle.

Oesterreich hat natürlich eine solche Note nicht bekommen. Dagegen steht es fest, daß sowohl Oesterreich wie Frankreich vor dieser Note schon einzelne deutsche Staaten zu einer Unterstützung der drei Mächte aufgefordert haben. Auch diese besondern Aufforderungen haben hier in den höchsten Kreisen großes Aergerniß gegeben, besonders die nach Karlsruhe gerichtete. Im Publikum ist nur eine Stimme über die Politik, die man von unserer Regierung bei dieser Gelegenheit wünscht. Man sieht diese Note als die vielleicht letzte Gelegenheit an, die Preußen geboten wird, mit Anstand, wenn auch nicht mit besondern Ehren, aus seiner Isolirung heraus und wieder in sein altes Verhältniß zu den Westmächten zurück zu treten, indem es gute Miene zum bösen Spiel macht und sich den Bemühungen derselben in Petersburg, wenn auch ohne besonderen Eifer, anschließt. In der jetzigen Lage, meint man, muß selbst Rußland am besten damit gedient sein, im entgegengesetzten Lager noch einen Vertreter zu haben, der den englischen Bemühungen zur Verhütung eines kriegerischen Conflicts ein größeres Gewicht gäbe, und so die sich bildende Coalition neutralisirte. Leider lassen die Aeußerungen unserer officiösen Blätter keinen Zweifel darüber, daß wir von unserm Cabinet eine solche Politik nicht zu erwarten haben.

Auch der „Köln. Ztg." wird von Berlin geschrieben: Daß der französische Botschafter Herrn v. Bismarck über den Inhalt der französischen Circular-Depesche, welche Preußen und die anderen deutschen Regierungen auffordert, die Schritte der drei Großmächte zu Gunsten Polens in Petersburg zu unterstützen, Mittheilung gemacht hat, steht nach dem, was von gouvernementaler Seite darüber versichert wird, außer Zweifel. Ungewiß ist nur, ob diese Mittheilung von einer Abschrift der betreffenden Depesche begleitet wurde, was übrigens nicht von wesentlicher Bedeutung ist. Auch über die auf die Aufforderung Frankreichs ertheilte Antwort erhalten wir von unterrichteter Seite eine Mittheilung. Dieselbe läuft darauf hinaus, daß Preußen die gleichen Wünsche, wie Frankreich, für eine möglichst schnelle Beilegung der in Polen zur Zeit herrschenden Unruhen und für die Herstellung von Zuständen hege, die eine Garantie gegen die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse böten, daß es aber aus den Erklärungen, welche die drei Mächte dieserhalb in Petersburg abgegeben hätten, kein

---

* Permanente Kunstausstellung.

Außer den bereits kurz erwähnten, besonders durch ihre coloristische Wirkung bemerkenswerthen Bildern von Fr. Kraus wird unsere Aufmerksamkeit durch verschiedene, neu hinzugekommene Bilder gefesselt.

Ein nicht umfangreiches, aber sehr wirkungsvolles Gemälde von ungesuchtem, naiven Humor, großer Naturwahrheit und eminenter Farbenkraft ist Paul Meyerheims „Menagerie". Die Bewohner eines hessischen Dorfs oder Städtchens sehen mit staunendem Interesse den Productionen eines mächtigen Elephanten zu, welcher, seinen Herrn und Meister im rothen, phantastisch-zigeunerhaften Costüm auf dem Nacken tragend, eben im Begriff ist, mit dem Rüssel einen ihm zugeworfenen Apfel zu ergreifen, nach welchem ein gieriger aber höchst vorsichtiger Affe ebenfalls den Arm ausstreckt. Hinter der Zuschauermasse bemerkt man einen Käfig, in welchem ein Löwe, phlegmatisch blinzelnd und unbekümmert um den ganzen Vorgang ruhig daliegt; auf der Einzäunung sitzen ein paar bunte Papageyen. — Die große Individualität der einzelnen Zuschauer zu schildern, ist fast unmöglich. Ein gesunder, lebenslustiger Sinn, die etwas schalkhafte, scharf beobachtende Lebensanschauung eines jungen auffallend begabten Künstlers treten uns hier mit herzerquickender Frische entgegen. Die große Bestimmtheit der vielen bunten Farbentöne stört nicht die Harmonie des Ganzen.

Eine „Abendlandschaft" von G. Genschow spricht durch das Feuer der Farbe vortheilhaft an, wenngleich wir die Behandlung weniger gleichmäßig wünschen. Interessanter und auch von einer gewissen Manier freier ist desselben Malers „Landschaft mit Zigeunern", ein Bild, welchem die sehr gut gemalte, pikante Staffage einen großen Reiz verleiht.

Eine Winterlandschaft von C. Scherres: „Am Ausgange eines Eichenwaldes" zeigt die bekannten und anerkannten Vorzüge des Künstlers von Neuem. Unübertrefflich wahr ist das leichte Schneegestöber und der sanfte Effect des die Wolken durchbrechenden Sonnenlichts wiedergegeben.

Ein unbedingtes Lob verdient die „Morgenlandschaft mit Hirschen" von Oskar Begas, die sich, abgesehen von ihrer Naturwahrheit und der Poesie der Stimmung, noch besonders durch eine Durchführung hervorthut, welche die Bezeichnung der völligen Vollendung rechtfertigt. Composition und Colorit sind außerordentlich einfach. Ueber niedriges junges Nadelholz erheben einige Tannen, Kiefern und entlaubte junge Eichen ihre fast geraden, kahlen Stämme. Ein Rudel Hirsche ergeht sich auf dem mit langen dünnen Gräsern bewachsenen Terrain der Schonung im Grauen des Morgens. — Die Behandlung ist, was nicht hoch genug anzuschlagen, trotz der großen Sicherheit und der vollkommenen Beherrschung der Mittel, welche der Künstler bekundet, eine durchaus ungekünstelte.

„Försterhaus im Winter", ein Bild in ruhig abendlicher Stimmung von A. v. Palubicki, läßt in seiner ganzen Auffassung den Einfluß der Scherres'schen Richtung erkennen. Wir wollen es nicht tadeln, daß die Behandlung der entlaubten Bäume noch den etwas ängstlichen Pinsel des Anfängers verräth, denn diese Aengstlichkeit ist zum Theil wohl aus dem fleißigen Bestreben hervorgegangen, mit welcher der Maler die feinen Verästungen der Baumgipfel wiederzugeben sichtlich bemüht gewesen ist. In den übrigen Theilen des recht ansprechenden Bildchens zeigt sich wenigstens eine bei Weitem freiere Pinselführung. Das Försterhaus selbst wünschen wir etwas interessanter und weniger plump in den Formen.

Nicht zu übersehen sind zwei kleine Bilder von Bennewitz v. Löfen: „Hünengrab auf Rügen" und „Gegend an der Oder." Besonders ist die wahre, kraftvolle und klare Farbe des letzteren Gemäldes lobend hervorzuheben.

Crefeld, 25. April. [Vermächtniß.] Der kürzlich verstorbene Herr Corn. de Greiff hat seiner Erbin ein Vermögen von 1½ Million hinterlassen und eine Summe von ½ Million für städtische Anstalten und sonstige milde Stiftungen in seinem Testamente ausgesetzt. Bedacht sind: das evangel. Waisenhaus mit 50,000 Thlr., das kath. Waisenhaus ebenfalls mit 50,000 Thlr., das städtische Krankenhaus mit 120,000 Thlr., das Verpflegungshaus für alte arme Männer mit 50,000 Thlr., für Frauen mit gleichfalls 50,000 Thlr., für Geisteskranke 50,000 Thlr., zur Vertheilung an dem Geburtstage des Schenkenden (am 8. Juni jedes Jahres) die Zinsen von 50,000 Thlr., zur Erbauung eines Leichenhauses 8000 Thlr., zur Verschönerung des Kirchhofes 4000 Thlr., zur Erbauung einer Kornhalle 6000 Thlr., einer Fleischhalle 20,000 Thlr., an die Armen zu Linn 8000 Thlr., 34,000 Thlr. endlich an diejenigen, die den Schenkgeber gepflegt haben.

— Die Industrie-Ausstellung in Constantinopel ist bis jetzt von etwa 80,000 Personen besucht worden. Das schönere Geschlecht erscheint dabei in der Majorität vertreten. An manchen Tagen fanden sich über 6000 Besucherinnen ein, während die Zahl der männlichen Besucher noch an keinem Tage 2000 überstiegen hat.

practisches zu diesem Ziele führendes Mittel zu entnehmen vermöge und deßhalb sich außer Stand sehe, sich denselben anzuschließen. Der Kern dieser Erwiderung ist, wie man sieht, eine Ablehnung der französischen Forderung. Das Tuilerien-Cabinet dürfte diese Antwort nicht bloß erwartet, sondern auch gewünscht haben.

Aus Wien wird übrigens gemeldet, daß Baiern und Württemberg sich für Anschluß an die Schritte der Großmächte entschieden haben. Daß die kleinen deutschen Mächte der Mehrzahl nach Oesterreich folgen werden, ist sicher.

Deutschland.

+ **Berlin**, 30. April. Die Commission für den Antrag des Abg. v. Rönne, auf Prüfung des Kartel-Vertrages vom Jahre 1857, ist in ihren Arbeiten schon sehr vorgeschritten. Die Verhandlungen sind sehr lebhaft gewesen. Die Mehrheit der Commission ist der Meinung des Antragsstellers, nämlich daß der Kartel-Vertrag einer von den Verträgen ist, die nach unserer Verfassung der Bestätigung des Landtags zu ihrer Giltigkeit bedürfen.

— Se. Maj. der König wohnte gestern mit der Königin-Wittwe und den Mitgliedern der Königl. Familie dem Vormittags-Gottesdienste im Dome bei und präsidirte alsdann, im Beisein des Kronprinzen, einer mehrstündigen Conseilsitzung im Palais.

— Se. Majestät der König fuhr vorgestern Nachmittag ins Königliche Schloß und saß dort im Krönungsornat dem Professor Menzel zu dem Krönungsbilde.

— Der Krankheitszustand des früheren Königlichen Gesandten im Haag, Grafen von Oriolla (ein Gehirnleiden), hat sich in Berlin verschlimmert. Die Aerzte ordneten am 26. d. Abends seine Aufnahme in die Charité an, und am 27. ist derselbe nach der in Görlitz befindlichen Anstalt gebracht worden.

* Wie der Staatsanzeiger nunmehr meldet, ist der Geh. Justizrath und vortragender Rath im Justizministerium, **Breithaupt**, zum Präsidenten des Stadtgerichts in Berlin ernannt worden.

— (K. Z.) Selbst eine nach London gerichtete telegraphische Depesche, welche den polnischen Aufstand betraf, ist in Berlin zurückgewiesen worden. Der englische Adressat beschwert sich und behauptet, durch die unterlassene Beförderung Nachtheile erlitten zu haben. Das auswärtige Ministerium in London unterstützt seine Beschwerde.

— (Rhein. Ztg.) Da die feudalen Organe kürzlich in denunciatorischer Weise darauf aufmerksam machten, daß das Comité des Nationalfonds bei Herrn Abgeordneten Dr. Siemens zusammenkomme, so ist es um so mehr vom Publikum bemerkt worden, daß die Frau Kronprinzessin in Begleitung ihres Herrn Gemahls gestern zu Herrn Siemens fuhr, um sich von demselben die Telegraphenbauanstalt der Firma Siemens und Halske zeigen zu lassen.

Posen, 29. April. Der „Ostſ. Ztg." wird von hier über die Haussuchung bei dem Grafen Dzialynski Folgendes geschrieben: „Ueber das Resultat derselben verlautet bis jetzt nur so viel, daß außer einem nicht unbedeutenden Vorrath an Waffen und Kriegsmunition, compromittirende Papiere gefunden sein sollen. Namentlich soll aus den saisirten Papieren hervorgehen, daß die geheime National-Regierung mit allen ihren Behörden in der Provinz Posen in derselben Weise organisirt sei, wie im Königreich Polen, nur mit dem Unterschiede, daß das Posener National-Comité dem Central-Comité in Warschau untergeordnet ist. Für alle Zweige der Verwaltung, selbst für die Polizei und Presse, sollen Organe bestehen, die durch Vermittelung des National-Comité's von dem Central-Comité in Warschau geleitet werden. Auch die Stadt Posen soll nach dem Vorbilde der Stadt Warschau bereits ihren geheimen Polizei-Präsidenten haben und zwar in der Person eines früher sehr bekannten polnischen Abgeordneten. Der Secretär des Grafen Joh. Dzialynski, Herr Rostejko, ist verhaftet worden".

— Der Wiener „Presse" schreibt man: Von Lord Palmerston erzählt man sich, daß er vor wenigen Tagen den Besuch einer Vertrauensperson des Kaisers der Franzosen erhalten und daß er seitdem Reden führt, aus denen deutlich zu entnehmen sein soll, daß er einen „localisirten nördlichen Feldzug Napoleons III. gegen Rußland" noch in diesem Jahre keineswegs für unmöglich hält, daß er dem Kaiser zutraut, derlei nicht nur zu wollen, sondern auch zu **können**, und daß er seinerseits gegen eine solche „localisirte Unternehmung" nichts thun werde.

Frankreich.

Paris, 28. April. Von heute Morgen an durchzogen die Truppen der Garnison unter Trommelschlag und klingendem Spiel die Straßen der Hauptstadt. Jedes Regiment hatte seinen Stab von Gamins und Blousenmännern. Am Eingange des Faubourg St. Antoine fand eine Art polnischer Demonstration statt. Ein Haufen Arbeiter rief: „Vive la Pologne!" Die Truppen antworteten aber nicht. Sonst fiel bei dem Durchzuge derselben durch die Straßen nichts von Bedeutung vor. Gegen 2 Uhr waren alle Truppen auf dem Marsfelde in Schlachtordnung aufgestellt. Der Kaiser, an der Spitze eines glänzenden Stabes, verließ um 2 Uhr die Tuilerien. Die Revue begann um 2½ Uhr und endete um 4½ Uhr. Das Wetter begünstigte dieselbe nicht. — Aus Rußland fehlen noch alle bestimmten Nachrichten. Was den englisch-amerikanischen Streit anbelangt, der hier so viel Lärm macht, so erfahre ich aus bester Quelle, daß die englische Regierung nicht glaubt, daß derselbe eine ernstliche Wendung nehmen werde.

— Die „Opinion Nationale" fordert Schweden auf, ohne Zögern eine kriegerische Initiative zu ergreifen; das Weitere würde sich von selbst finden, denn Frankreich würde dann unvermeidlich ebenfalls zur Action fortgerissen werden. — Der Kaiser hatte den Prinzen von Wales in einem eigenhändigen Briefe nach Frankreich eingeladen. Gestern ist die Antwort in den Tuilerien angekommen, und man darf voraussetzen, daß sie bejahend lautet. — Im legitimistischen Lager ist jetzt ebenfalls eine große Spaltung eingetreten. Die Pariser Comités dieser Partei haben sich für Nichtbetheiligung entschieden, während ihre Gesinnungsgenossen in den Departements ihren früheren Entschlüssen treu bleiben. Proudhon hat nun auch ein Wahlmanifest erlassen, bestehend in einer Broschüre unter dem Titel: „Les démocrates assermentés et les refractaires". Er erklärt, daß kein rechter Demokrat unter den gegenwärtigen Verhältnissen daran denken könne, sich irgendwie um die Wahlen zu kümmern.

— Man schreibt der wiener „General-Correspondenz" aus **Paris** vom 21. April: „Unter der hiesigen polnischen Emigration, welche dem Fürsten Witold Czartoryski anhängt, herrscht die größte Thätigkeit. Die Geldsammlungen, welche diese Partei theils hier, theils in England zur Unterstützung des Aufstandes einleitet, sollen sehr namhafte Summen ergeben haben, und man spricht sogar davon, daß sich ein bekanntes pariser Bankhaus zu einer Anleihe von 12 Mill. Fr. bewegen ließ, nachdem die reichsten Magnaten Polens, die Fürsten Czartoryski, die Grafen Poletyllo, Potocki, Mielczelski, Branicki u. A., die Anleihe garantirt. Fürst Witold Czartoryski befindet sich fortwährend in Stockholm, wo er sein Augenmerk namentlich auf die Beschaffung von Geschützen für den polnischen Aufstand richtet. Die schwedischen Gießereien sollen in dieser Beziehung schon bedeutende Aufträge erhalten haben, davon ein Theil schon ausgeführt sein soll. Nach den letzten Nachrichten, welche aus Stockholm in Paris eingegangen, soll sich der Commandant der polnischen Expedition, Herr Theophil Lapinski, mit vielen Polen noch immer in der schwedischen Hauptstadt befinden, wo er Gegenstand zahlreicher Ovationen ist".

Von der französischen Grenze, 28, April. (K. Z.) Der Kaiser zählt auf die gute und ruhige Haltung Englands, und er sagte noch jüngst zu Morny, der ihm Vorstellungen machte: „Glauben Sie, ich würde jemals die Thorheit begehen, mich auf einen Krieg gegen Rußland einzulassen, ohne Englands versichert zu sein?" Was neuerdings von einer angeblichen Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland gesagt worden ist, findet in diplomatischen Kreisen wenig Glauben. Auch glaubt man, daß diese irrthümliche Annahme nach Bekanntwerden der russischen Antwort sich aufklären werde. — Aus Frankreich gehen fortwährend sehr ansehnliche Geld- und Waffensendungen nach Polen.

In Sachen des Nationalfonds.

Es ist bereits mitgetheilt, daß das Appell.-Gericht zu Marienwerder in seiner Sitzung vom 22. April 1863 unter Abänderung der Entscheidung des Königl. Polizei-Gerichts zu Danzig vom 22. Januar c. die Angeklagten Dr. **Liévin**, Rechtsanwalt **Lipke**, Kaufmann B. **Rosenstein**, Mäkler **Rottenburg** und Redact. H. **Rickert** wegen Unterzeichnung eines in der „Danz. Ztg." enthaltenen Aufrufs zu Beiträgen zum Nationalfonds freigesprochen hat. Dabei sind folgende von dem Vertheidiger (Dr. **Hambrook**) entwickelte Gründe für durchgreifend erachtet worden:

Der Vorderrichter stütze seine Entscheidung auf eine Feststellung des Begriffes „der Collecte" aus bestimmten wissenschaftlichen Werken und der Ausdrucksweise des Registers zum Allgemeinen Landrecht. Diese Operation führe den Vorderrichter dazu, unter „Collecte" alle diejenigen Schritte zu verstehen, welche eine öffentliche Sammlung von Beisteuern zu **irgend welchem** Zwecke zu realisiren bestimmt seien; so daß die öffentliche Aufforderung zu milden Beiträgen sich dazu wie ein **Besonderes** zu einem **Allgemeinen** verhalten würde. Demnächst werde von dem Vorderrichter die auf diese Weise gewonnene Bedeutung des Wortes „Collecte" in die Polizei-Verordnung vom 6. April 1852 hineingetragen, und die Anwendbarkeit des § 1 und des § 6 Alinea 1 jener Verordnung auf den vorliegenden Fall deducirt. — Diese Operation widerspreche den elementaren Grundsätzen der Auslegungskunst, nach welchen zunächst versucht werden müsse, die Bedeutung der Ausdrücke in der auszulegenden Willenserklärung **aus dieser selbst** zu gewinnen, jeden Falls aber im Fall der Induction des Sinnes eines in einer Willenserklärung vorkommenden Wortes aus anderen Quellen sorgfältig geprüft werden müsse, ob der so gewonnene Sinn sich mit dem sonstigen Inhalt der auszulegenden Erklärung vereinigen lasse.

Wenn man mit der vorderrichterlichen Sinnesfeststellung des Ausdrucks „Collecte" diese Probe vornehme, so zeige sich, daß jene Feststellung im Sinne der Polizei-Verordnung vom 6. April 1852 unrichtig sei. Diese Polizei-Verordnung bestimme nämlich im § 1:

„Alle Collecten, mit Ausnahme solcher, welche in Privat-„zirkeln veranstaltet werden, bedürfen der polizeilichen Ge-„nehmigung"

und im § 3:

„Eine gleiche Genehmigung ist erforderlich zu jeder öffent-„lichen Aufforderung zu milden Beiträgen".

Wenn nun der Ausdruck „Collecte" der **Allgemeinbegriff**, die öffentliche Aufforderung zu milden Beiträgen eine (in enem Allgemeinbegriff enthaltene) Besonderung sein sollte, so würden die Bestimmungen der Polizei-Verordnung den Grundsätzen der Logik und einer verständigen Legislation widersprechen, weil alsdann die Bestimmung des § 3 einerseits etwas Ueberflüssiges, andererseits eine unrichtige Coordinirung des Besonderen mit dem Allgemeinen enthalten würde. Die **Achtung** vor derjenigen Regierung, welche jene Verordnung erlassen, führe aber dazu, die Annahme solcher Mängel bei Abfassung der Polizeiverordnung zurückzuweisen.

Es müsse vielmehr angenommen werden, daß jene Verordnung „die Collecte" und „die öffentliche Aufforderung zu milden Beiträgen" als zwei sich ausschließende Begriffe gesondert in das Auge fasse, dann lasse sich aber, da in dem Worte Collecte Nichts liege, welches auf die characteristische Verknüpfung desselben mit dem besondern **Zwecke** der Sammlung führe, so daß etwa unter Collecte eine Sammlung zu **anderen** als **milden** Zwecken (im Gegensatz zur Sammlung milder Beiträge) zu finden sei, das unterscheidende Moment nur in der Form der Sammlung finden und zwar wenigstens dahin, daß eine öffentliche Aufforderung zur Zahlung von Beiträgen den Thatbestand der Collecte mit Rücksicht auf die Form nicht herstelle, vielmehr eine solche öffentliche Aufforderung für sich allein nur dann der polizeilichen Genehmigung bedürfe, wenn dieselbe zu **milden** Beiträgen erlassen sei.

Diese Feststellung werde durch den Inhalt des § 6 der Polizeiverordnung nicht erschüttert, sondern bestätigt.

§ 6 bestimme nämlich:

„Wer ohne diese Genehmigung Collecten veranstaltet oder „ausführt, wird mit Geldbuße von 1 bis 10 Thlr. oder ver-„hältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt. In gleicher Weise „wird Derjenige bestraft, welcher ohne diese Genehmigung „zu Beisteuern auffordert **(§ 3)** oder derartige Aufforderung „verbreitet."

Diese Strafbestimmung halte den in den § 1 und § 3 vorausgeschickten Gegensatz strenge fest, und zeige das Allegat des § 3 unwiderleglich, daß nicht **jede** ohne polizeiliche Genehmigung erfolgte öffentliche Aufforderung zu Beisteuern irgend welcher Art, sondern nur eine solche Aufforderung zu den im **§ 3 charakterisirten** Beisteuern, d. h. zu **milden** Beiträgen, strafbar sein sollte. Aus diesen Vordersätzen folge (da es sich im vorliegenden Fall lediglich um die Strafbarkeit einer öffentlichen Aufforderung zu Beiträgen handle), daß der § 1 und § 6, alinea 1, der mehrerwähnten Polizei-Verordnung auf den vorliegenden Fall gar nicht anwendbar seien, daß es sich vielmehr nur noch frage: ob der § 3 und § 6 alinea 2 zur Anwendung kämen, d. h. ob die fraglichen Beiträge sich als „**milde**" Beiträge auffassen ließen? **Diese** Frage müsse aber verneint werden, da von einem Act der **Milde** nicht die Rede sein könne, wenn Staatsbürger, welche die energische Vertretung der öffentlichen Interessen in dem von ihnen für richtig erachteten Sinne durch ihren Vertretern zugefügte Nachtheile gefährdet glauben, Beiträge zusammenschießen, um **diese Nachtheile ihren Vertretern zu ersetzen, und dadurch ihr eigenes Recht auf eine unerschrockene Vertretung zu sichern.**

Die den Gegenstand der Anklage bildenden Handlungen enthielten hiernach überhaupt keine Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 6. April 1852, es sei daher die Abänderung des vorderrichterlichen Urtheils geboten. Bei diesen Erwägungsgründen sei der Beschluß des Königl. Obertribunals vom 14. Januar 1863 wider **Ahrens** und Genossen (abgedruckt in Goldtammer's Archiv für preußisches Strafrecht Band 11 Seite 197 ffg.) gebührend berücksichtigt worden. Da indessen dieser Beschluß wörtlich bemerke:

„daß die Polizeiverordnung (der Königl. Regierung zu Königsberg) vom 21. März 1852 jede öffentliche Aufforderung zu Beisteuern **irgend welcher Art** von der Einholung einer polizeilichen Erlaubniß abhängig mache",

so müsse man annehmen, daß der Inhalt jener Verordnung der Regierung zu Königsberg von dem Inhalt der vorliegend erheblichen Verordnung der Königl. Regierung zu Danzig wesentlich abweiche. Sollte das **nicht** der Fall sein, so könne jener Beschluß nur in einem Uebersehen der Bedeutung des Allegats in dem alinea 2 desjenigen Paragraphen gefunden werden, welcher die eigentliche Strafbestimmung enthalte.

Der Verleger **Kafemann** war in der vorliegenden Untersuchung bereits in erster Instanz freigesprochen. Die Polizeianwaltschaft hatte dagegen den Recurs, indessen aber erst am eilften Tage nach Veröffentlichung des Urtheils eingelegt. Der Recurs war von dem Polizeigericht zu Danzig zugelassen, weil der zehnte Tag auf einen Sonntag gefallen sei. Dieser Grund ist von dem Appellationsrichter für nicht stichhaltig erachtet worden, weil Seitens der Polizeianwaltschaft gar nicht behauptet ist, daß dieselbe bemüht gewesen sei, den Recurs am zehnten Tage bei dem zuständigen Gericht präsentiren zu lassen, daß aber diese Präsentation durch mangelhafte Vorkehrungen oder Unterlassungen des Gerichts vereitelt sei. Es ist daher der Recurs der Polizeianwaltschaft als verspätet zurückgewiesen.

Danzig, den 1. Mai.

* Gestern hielt der **Gewerbe-Verein** seine letzte Sitzung für das Vereinsjahr 1862/63. Der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. **Kirchner**, warf einen Rückblick auf die Realisirung der Zwecke des Vereins während seiner jüngsten Wirksamkeit. Schließlich giebt der nunmehr sein Amt niederlegende Schatzmeister des Vereins, Herr Ad. **Gerlach**, ein Resumé der Vermögensverhältnisse des Vereins, aus welchem sich die erfreuliche Thatsache heraussstellt, daß das Capital desselben seit dem Jahre 1852 von 5379 Thlr. auf 10,553 Thlr. herangewachsen; in eben dem Maße sind auch die Einnahmen — freilich auch die Ausgaben — in den einzelnen Positionen gestiegen. Die Mitgliederzahl hat sich in dem angegebenen Zeitraum von 231 auf 471 Personen vermehrt. Dem Herrn **Gerlach** wurde für seine langjährige und umsichtige Verwaltung des Vereinsvermögens der Dank der Anwesenden, durch Erheben von ihren Sitzen, votirt.

‡ Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, die ins Freie lockt und Schaustellungen in geschlossenen Räumen das Publikum entzieht, sind tagtäglich die weiten Räume des Circus **Suhr** und **Hüttemann** gefüllt, wo immer neue Abwechselungen das lebhafteste Interesse rege erhalten. Die Damen **Suhr**, Marie und Margarethe **Williams**, **Ducos** und **Siegrist** weiteifern an Grazie und Gewandtheit, und es würde wohl schwer fallen, kategorisch zu entscheiden, welcher von ihnen der erste Preis gebührt. Als Schulreiter excellirt Herr **Hüttemann** jr., die Parforcetouren und Saltomortales der Herren **Williams**, **Siegrist** und **Reis** haben wir noch nicht besser gesehen und die drei Clowns **Rocrée**, **Picardie** und **Christensen** sind Virtuosen in der Gymnastik, denen sich Herr **Nagel** mit seinen drei Söhnen in würdiger Weise anreiht. Die Productionen des Herrn **Neumann** auf dem schlaffen Seile sind vorzüglich und der Kautschukjunge leistet Unglaubliches. Hierzu kommt nun noch seit gestern „Der fliegende Mann", Herr **Thesedrée**, der in haarsträubender Weise zu wiederholten Malen von Trapez zu Trapez durch den Circus fliegt.

* Die vor Kurzem eingerichteten Omnibusfahrten zwischen dem Olivaer und Werderthor haben mit dem gestrigen Tage aufgehört, da die Benutzung Seitens des Publikums in keinem Verhältniß zu den aufgewendeten Kosten stand. Dagegen fahren von heute ab Vormittags die Omnibusse halbstündlich nach Langefuhr und zurück, Nachmittags viertelstündlich. Außerdem werden von Sonntag ab täglich Vormittags um 9 und Nachmittags um halb 3 Uhr Omnibusse vom Langenmarkt aus nach **Oliva** gehen und Passagiere für den Preis von 5 Sgr. dahin befördern.

* Der zu 3 Jahren Zuchthaus in der letzten Schwurgerichtssitzung verurtheilte Postexpedient **Goidke** legte gegen dieses Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde ein, weil er annahm, daß das von ihm unrichtig geführte Annahmebuch nicht als ein Rechnungsbelag anzusehen sei, vielmehr für ihn nur ein Notizbuch gewesen. Das Ober-Tribunal hat aber die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen und das Erkenntniß bestätigt.

Elbing, 27. April. (K. H. Z.) Der Jahresbericht über den Gang des Handels, der Gewerbe und der Schifffahrt ist von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft so eben ausgegeben. Es enthält dieses von Herrn Oberbürgermeister **Phillips** gearbeitete Actenstück auch für weitere Kreise interessante Nachweise. Es sind im Ganzen von Elbing aus über See, stromwärts und durch die Bahn 10,823 Last Getreide versandt. Die Rhederei und das Schiffbaugeschäft werden mit großer Lebhaftigkeit betrieben; es sind 4 neue Dampfschiffe, 3 große Segelschiffe für hiesige und auswärtige Rechnung erbaut, außerdem befinden sich noch mehrere große Schiffe auf den beiden Werften, welche augenblicklich ca. 250 Arbeiter beschäftigen, im Bau. Fünf Dampfboote befahren bereits den Oberländischen Canal, das sechste ist im Bau begriffen. Im Ganzen wird diese Wasserstraße von 108 Schiffen befahren. Unsere Maschinenbau-Anstalten beschäftigten durchschnittlich stets ca. 700 Arbeiter und lieferten außer den größern Arbeiten, den Dampfbooten, den (ca. 20) Dampfmaschinen ꝛc., gegen 1000 landwirthschaftliche Maschinen.

-δ- **Marienwerder**, 28. April. Die Person, welche sich den hiesigen Behörden als ein Pole vorstellte, der dem russischen Militairdienste auf der einen, den Insurgentenschaaren auf der anderen Seite durch die Flucht habe ent-

gehen wollen, hat diese Behörden sämmtlich dupirt. Er ist Bedienter auf einem Gute bei Rosenberg gewesen, hat dort außer andern Gegenständen auch die feinen Kleider gestohlen und ist deßhalb bereits an die Gerichtsbehörde nach Rosenberg abgeliefert worden.

± Thorn, 28. April. Im Monat Februar dieses Jahres überredete eine polnische Dame die fünfzehnjährige Tochter Th. des jüdischen Kaufmanns M. in Wloclawek, ihr in das Kloster nach Czenstochau zu folgen, um Nonne zu werden. Auf diesen Plan ging das Mädchen ein und entfloh mit der Dame. Dem Vater gelang es, die Spur seiner Tochter sowie ihren Aufenhaltsort zu entdecken, und er begab sich unter einer Verkleidung dorthin. Es gelang ihm auch ins Kloster zu kommen, seine Tochter zu sprechen und sie zur Rückkehr ins Elternhaus zu bewegen. Beide traten den Rückweg zu Wagen an und waren schon eine gute Strecke vom Kloster entfernt, als sie von der zahlreichen Dienerschaft des Klosters eingeholt wurden. Die „geraubte Nonne“ wurde dem Vater abgenommen und dieser gemißhandelt. Diese Thatsache ist uns von einem Verwandten des Kaufmanns mitgetheilt.

± Thorn, 30. April. Die über die Grenze gedrängten 500 Mann russisches Militair (400 Mann Infanterie und 100 Kosacken) waren gestern in Gniewkowo und marschiren heute auf der Landstraße, fern ab vom Bahnhofe Thorn, nach Otloczyn, um dort nach dem Königreiche Polen zurückzukehren. Die Waffen wurden ihnen beim Uebertritt nicht abgenommen, aber preußische Infanterie begleitet sie zur Grenze. Die Leute sahen sehr erbärmlich aus. Ihre Verpflegung in Polen ist dürftig und dieser Umstand auch, der Hunger, ist Ursache der Zuchtlosigkeit des russischen Militairs in Polen, unter welchem nicht bloß das Land, sondern auch die Officiere selbst zu leiden haben. Glaubwürdige Personen erzählten uns mehrere Beispiele, wo Officiere sofort Excesse und Ungehorsam strafen wollten, allein die ganze Abtheilung, welche unter ihrem Befehle stand, nahm gegen sie Partei und bedrohte ihr Leben mit dem Rufe, sie wären auch „bontowniki“, Insurgenten. — Der Magistrat hat dieser Tage aus Warschau von der Behörde, welche die Bauutensilien für die dortige massive Eisenbahnbrücke unter sich hat, die Mittheilung erhalten, daß man der hiesigen Commune von jenen Utensilien die zum Pfahlbrückenbau nothwendigen, als eine Locomobile, Rammen ꝛc., verkäuflich überlassen wolle. — Das vom Spediteur J. Rosenthal an das Gouvernement in Warschau verkaufte Dampfboot „Thorn“ wurde Anfangs dieser Woche an der Grenze übergeben, mit 40 Mann besetzt und soll zur Verbindung zwischen Warschau und Modlin dienen. — Herr Emil Palleske hat hier drei Vorlesungen mit größtem Beifall gehalten.

⁂ Inowraclaw, 29. April. Nachdem am 26. d. M. die Russen bei Krzyce von den Insurgenten total geschlagen worden, retteten sie sich über die preußische Grenze, und kamen davon 558 Mann mit 100 Kosaken und 100 Pferden gestern hierher (3 Meilen von der Grenze); sie sind bei den Bürgern (Deutschen und Juden, nicht bei Polen) einquartiert, brachten Verwundete auf 15 Wagen mit, rückten bewaffnet in die Stadt und behielten die Waffen in den Quartieren. Den russischen Offizieren hat der hier garnisonirende preußische General in Basts Hôtel ein Diner gegeben; morgen werden die Russen nach Thorn marschiren, um über Alexandrowo wieder in Polen einzurücken. Gestern (am 28.) trat auf den Antrag mehrerer Stadtverordneten die Stadtverordneten-Versammlung zusammen, um darüber zu berathen, „in wie weit preußische Bürger die Verpflichtung hätten, russischen Truppen Einquartierung zu gewähren und wie man sie für künftige Fälle hiegegen schützen könne.“ Der Magistrat las der Versammlung eine Verfügung vor (von welcher Behörde ist mir unbekannt), dahin lautend: „Nach einer Seitens des Königs Majestät mit der russischen Regierung getroffenen Uebereinkunft vom 8. Februar c. sind russische Truppen in dem Falle, wenn sie die preußische Grenze übertreten, wie preußische Truppen zu behandeln“, und sprach er demzufolge der Stadtverordneten-Versammlung jede Competenz zur Behandlung des Gegenstandes ab. Die Versammlung hat sich über diesen Punkt der Competenz nicht geeinigt, es stimmten 6 für und 6 gegen solche. Der Vorsteher, Justizrath Keßler, hat darauf die Sitzung aufgehoben.

Aus Inowraclaw, 29. April, theilt man der „Nat.-Z.“ mit, daß soeben eine Nachricht aus Deutsch Ostrowo, 2 Meilen von Kalisch, eingegangen ist, wonach die Insurgenten dort in der Nähe geschlagen und nach Kalisch circa 1000 Mann Gefangene eingebracht worden sind.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Mai 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger			Preuß. Rentenbr.	99½	99½
loco	45½	45¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	86¾	86¼
Frühjahr	45⅛	fehlt	4 % do. do.	—	97
Herbst	46⅝	45⅝	Danziger Privatbk.	104	—
Spiritus Frühjahr	14 11/24	14 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88½
Rüböl Mai	15¾	15 7/12	Oestr. Credit-Actien	90	91¼
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale	73	73¼
4½ % 56r. Anleihe	101½	101⅜	Russ. Banknoten	91¼	91⅛
5 % 59r. Pr.-Anl.	106½	106¼	Wechselc. London	—	6.20⅞

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 30. April. Getreidemarkt. Weizen Loco-Lieferung ruhiger und theilweise billiger verkauft, ab Auswärts ohne Umsatz. — Roggen loco fest, ab Ostsee pr. Mai 76 gefordert, doch ohne Geschäft. — Oel Mai 32¼—⅜, October 29⅜. — Kaffee, Haltung der Inhaber fester in Folge der aus Rio eingegangenen Depesche.

London, 30. April. Consols 93⅛. 1 % Spanier 47½. Mexikaner 35¼. 5 % Russen 95. Neue Russen 95. Sardinier 85½. Türkische Consols 48⅞. — Regen und Hagelwetter.

Der Dampfer „Briton“ ist mit der Post vom 21. März vom Cap in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 30. April. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 30. April. 3 % Rente 69, 50. Italienische 5 % Rente 72, 15. Italienische neueste Anleihe 73, 25. 3 % Spanier 50⅞. 1 % Spanier 47. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 495, 00. Credit mob.-Actien 1433, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 600, 00.

Danzig, den 1. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1 — 132/4 ℔ nach Qual. 80/82½ — 83/85 — 85/86—87/91½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120—123—125 — 127/30 ℔ von 70/72½ — 73/74 — 75/77—78/80 Sgr. pr. 85 ℔ eingewogen.

Roggen schwer u. leicht 54/53—52/50 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 48—51/53 Sgr.

Gerste kleine 103/105 — 106/110/112℔ von 32/34 — 38/40/41 Sgr.
do. gr. 106/108—110/112/115 von 34/36 — 38/40/43 Sgr.

Hafer von 24/25—27 Sgr.

Spiritus 14½ Rℓ. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Mittags Gewitterregen bei kühler Luft. Wind: NO.

Die Kauflust für Weizen war am heutigen Markte keineswegs allgemein, nur vereinzelt trat sie auf und verlangte billigere Preise gegen gestern. Es sind auch nur 260 Lasten Weizen gehandelt und die bedungenen Preise im Verhältniß zu Gunsten der Käufer ausgefallen. Bezahlt wurde für 123/4℔ bunt fl. 480, 125℔ bunt fl. 495, 129℔ bunt fl. 505. 131℔ hellfarbig fl. 525, 131/2℔ gut bunt fl. 530, 135℔ hochbunt fl. 552. — Roggen fand gestern noch Kauflust für einige hundert Lasten schwimmend pr. Connoissement à fl. 320 pr. 125℔, auch mit diesem Artikel war es heute matter, 121℔ brachte fl. 315, 125℔ fl. 324 pr. 125℔. Umsatz nur 30 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 315, fl. 316, fl. 318. — 74℔ Hafer fl. 150. — Spiritus 14½ Rℓ. bezahlt.

Königsberg, 30. April. (K. H. Z.) Wind: SO. + 11½. Weizen in fester Haltung, hochbunter 120—131℔ 74—87 Sgr., bunter 127℔ 76½ Sgr., rother 124—126℔ 74—76½ Sgr. bez. — Roggen unverändert fest, loco 120—125℔ 51—54½ Sgr. bez., Termine fest, der April-Stichtag verlief ruhig zu 53 Sgr. Br. pr. 80℔, pr. Mai-Juni 120℔ 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste flau, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer behauptet, loco 50—54℔ 26—29 Sgr. bez., 50℔ pr. Mai 26¼ Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 50—52½ Sgr., Futter- 46 Sgr., grüne 52½—53 Sgr. bez. — Bohnen 52—53 Sgr. bez. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat ohne Kauflust, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rℓ., weiße 6—20 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 28. loco gemacht 14 11/12 Rℓ. ohne Faß; den 30. loco Verkäufer 15⅙ Rℓ., Käufer 14¾ Rℓ. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Rℓ. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16½ Rℓ., Käufer 16⅓ Rℓ. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17¾ Rℓ., Käufer 17 5/12 Rℓ. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18 Rℓ. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Posen, 30. April. Roggen matter, gek. 50 Wspl., Regulirungspreis 40 Rℓ., pr. April 40 Br. u. Gd., April-Mai 40 bez., Mai-Juni 40—39 11/12 bez., Juni-Juli 40⅙ Gd., 5/12 Br., Juli-Aug. 40⅔ Gd., ¾ Br., Aug.-Septbr. 40¾ Br., ⅔ Gd. — Spiritus fest, gek. 15,000 Quart, mit Faß, Regulirungspreis 13 11/12 Rℓ., pr. April 13 11/12 bez., Mai 13 11/12 bez., Juni 14⅙ bez., Juli 14 5/12 Br. u. Gd., August 14¾ Br. u. Gd., Septbr. 15 Br., 14 11/12 Gd.

Bromberg, 30. April. Wind: Süd-West. — Witterung: regnerisch. — Morgens 4° Wärme. — Mittags 15° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rℓ., 128—130℔ 60—62 Rℓ., 130—134℔ 62—65 Rℓ. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 37—39 Rℓ. — Gerste, große 30—32 Rℓ., kleine 25—28 Rℓ. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rℓ. — Kocherbsen 35—37 Rℓ. — Raps 90—95 Rℓ. — Rübsen 90—96 Rℓ. — Spiritus 14 Rℓ. pr. 8000 %.

Stettin, 30. April. (Ostſ. Ztg.) Wetter: bewölkt. Temperatur: + 11° R. Wind: S. Weizen Anfangs fest, schließt niedriger, pr. 85℔ gelber loco Galiz. 62 Rℓ. bez., Schles. u. Märk. 66—70 Rℓ. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni 69¾, ½ Rℓ. bez. u. Gd., Juni-Juli 71, 70⅝, ½ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juli-August 70½, ¼, 71 Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ loco 43—45¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 44½, ⅜, ½ Rℓ. bez., ¾ Rℓ. Br., Juni-Juli 45, 45¼ Rℓ. bez., 45¼ Rℓ. Br. u. Gd., Juli-Aug. 45¼ Rℓ. bez., ½ Rℓ. Br., Sept.-Oct. 46 Rℓ. Gd., 40½ Rℓ. Br. — Gerste loco pr. 70℔ Märk. 33½—34 Rℓ. bez. — Hafer, loco pr. 50℔ 23—24½ Rℓ. bez., Mai-Juni 47—50℔ 24½ Rℓ. Gd. — Erbsen, 42—44 Rℓ. — Rüböl wenig verändert, loco 15½ Rℓ. Br., April 15½ Rℓ. Br., April-Mai 15⅓ Rℓ. Br., ¼ Rℓ. Gd., Sept.-Oct. 13⅔ Rℓ. Br., 13 7/12 Rℓ. bez. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 14¾, 19/24 Rℓ. bez., Mai-Juni 14⅚ Rℓ. Gd., ⅞ Rℓ. bez., Juni-Juli 15 Rℓ. Gd., Juli-August 15⅓ Rℓ. bez., 5/12 Rℓ. Br., Sept.-Oct. 15⅔, ¾, ⅚ Rℓ. bez. — Leinöl loco incl. Faß 15 Rℓ. Br., Mai-Juni 14⅚ Rℓ. bez., Juni-Juli 14¾ Rℓ. bez., Juni-Juli bis Aug.-Sept. 14⅔ Rℓ. bez. — Baumöl, Malaga 17 7/12 Rℓ. tr. bez. — Südseethran, 14 Rℓ. bez. — Hering. Schott. crown und fullbrand 6⅚—7 Rℓ. tr. nach Qual. bez.

Berlin, 30. April. Wind: West. Barometer: 28 2½. Thermometer: früh 6° +. Witterung: bewölkt. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—72 Rℓ. — Roggen pr. 2000℔ loco 45½—45¾ Rℓ., Frühj. 45⅜—45⅝—45½ Rℓ. bez. u. Gd., 45⅝ Rℓ. Br., Mai-Juni 45¼—45⅝—45½ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 45⅝—46—45⅞ Rℓ. bez. u. Br., 45¾ Rℓ. G., Juli-Aug. 45¾—46⅛ Rℓ. bez., Br. u. G., Sept.-Oct. 46⅝—46⅞ Rℓ. bez. u. Br., 46¾ Rℓ. Gd. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—39 Rℓ. — Hafer loco 22—25 Rℓ., pr. 1200℔ Frühj. 23⅞ Rℓ. bez. u. Br., Mai-Juni 23¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 24 Rℓ. bez., Juli-Aug. 24¼—24⅛ Rℓ. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 7/12 Rℓ., April 15⅜—15 7/12 Rℓ. bez., April-Mai 15⅜—15 7/12 Rℓ. bez. u. Br., 15½ Rℓ. Gd., Mai-Juni 15⅓—15⅙ Rℓ. bez. u. Br., 15 1/12 Rℓ. Gd., Juni-Juli 14⅔ Rℓ. bez., Juli-August 14¼ Rℓ. Br., Sept.-Oct. 13⅚ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 13/24—14 7/12 Rℓ. bez., April 14 19/24—14 11/12 Rℓ. bez., Br. u. Gd., April-Mai 14 19/24—14 11/12 Rℓ. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 19/24—14 11/12 Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15—15⅙—15 1/12 Rℓ. bez. u. Br., 15 Rℓ. Gd., Juli-August 15⅓—15 5/12 Rℓ. bez. u. Br., 15⅓ Rℓ. Gd., Aug.-Sept. 15 17/24—15 19/24—15¾ Rℓ. bez. u. Br., 15⅔ Rℓ. Gd., Sept.-Oct. 15⅚—16 Rℓ. bez. u. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 15½ Rℓ. Br., 15½ Rℓ. Gd. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅓—4¾ Rℓ., Nr. 0. und 1. 4—4½ Rℓ. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Rℓ. Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅓ Rℓ.

Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Barkschiff „Industrie“, Capitän Bischoff, ist am 14. April ohne Schaden glücklich in New-York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 30. April 1863.

Angekommen: E. A. Pot, Hillechina, Harlingen, Ballast.

Gesegelt: J. Redvon, Cito, Copenhagen. F. Möller, Gensina Maria, London. J. Arfwitson, Caroline, Stockholm. J. Gallilei, Smyrna (SD.), Hull. D. K. Kroon, Alida, Norden. J. P. Woltman, Ernte, Bremen. L. B. Pieper, Alida Ikea, Kumpen. J. Hutchinson, Oack, Hull. H. Pedersen, Enigheden, Neustadt. L. Anderson, Ingeborg, Neustadt. M. v. Dyck, Metje Schönefeld, Amsterdam. D. Claussen, Anna Louise, Eckernförde. Sämmtlich mit Getreide. — R. Freymuth, Mittwoch, Algier. C. Klahn, 2 Gebrüder, Skive. J. Robertson, Bowis, London. J. Vick, Stradella, Grangemouth. Sämmtlich mit Holz. — G. Retzke, Ida, Stolpmünde, Ballast.

Von der Rhede gesegelt: E. Svendsen, Fix.

Den 1. Mai. Wind: West.

Gesegelt: P. Barandon, Grand Duc Allexis (SD)., Rotterdam, Getreide.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 30 April. Wasserstand: 1′.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Chr. Krüger u. Kempf, E. A. Lindenberg, Cement.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Ferd. Fenske, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — Conr. Franz, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — Ed. Heyder, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — And. Knopf, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — Ed. Roether, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — Ferd. Schroeder, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen. — Friedr. Lippert, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen.

Stromab: L. Schfl.

Joh. Kunz, Ch. Unger, Dobrzykowo, Danzig, C. G. Steffens u. S., 19 — Rg.
Ders., M. A. Rosenblum, Grano, do., 9 — Wz.
Wilh. Huhn, Ch. Unger, Dobrzykowo, do., C. G. Steffens u. S., 12 Lst. 30 Schffl. Wz., 6 — Rg.
Ders., M. A. Rosenblum, Grano, do., 11 32 Rg.
Aug. Steller, J. Warszawski, Dunikowo, do., B. Toeplitz u. Co., 15 37 Rg.
Ders., M. A. Rosenblum, Grano, do., 8 39 Rg.
Ferd. Huhn, Ch. Unger, Dobrzykowo, do., C. G. Steffens u. S., 21 — Rg.
Ders., J. Rosenblum, Grano, do., 9 34 Rg.
Friedr. Kersten, F. Friedmann, Dobrzykowo, do., C. G. Steffens u. S., 19 — Wz.
Ders., S. M. Rosenblum, Grano, do., 9 — Wz.
Ludw. Mielke, J. Warszawski, Duninowo, do., B. Toeplitz u. Co., 16 30 Rg.
Ders., M. A. Rosenblum, Grano, do., 7 55 Wz.

Summa: 57 Lasten 25 Scheffel Weizen, 107 Lasten 52 Scheffel Roggen.

Fondsbörse.

Berlin, 30. April.

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	148	147	Staatsanl. 53	99¼	98¾
Berlin-Hamburg	122	—	Staatsschuldscheine	90⅜	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	186½	185½	Staats-Pr.-Anl. 1855	128½	127½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88¼
do. II. Ser.	95¾	95¼	Pommersche 3½ % do.	91¼	—
do. III. Ser.	95½	95	do. do. 4 %	101	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4 %	—	103
do. Litt. B.	144	143	do. do. neue	—	96
Oesterr.-Frz.-Stb.	131½	130½	Westpr. do. 3½ %	86½	86
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	89½	88½	do. 4 %	97¼	—
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	80¾	79¾	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	91	Posensche do.	—	96½
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	—	99
Pfdr. i. S.-R.	90¾	89¾	Pr. Bank-Anth.-S.	129½	128½
Part.-Obl. 500 fl.	—	91¼	Danziger Privatbank	104½	—
Freiw. Anleihe	101¼	100¾	Königsberger do.	101½	100½
5 % Staatsanl. v. 59	106½	106	Posener do.	97¼	96¼
St.-Anl. 4/5/7	101⅝	101⅛	Disc.-Comm.-Anth.	102½	101½
Staatsanl. 56	101⅝	101⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rℓ.	–	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝	143⅛	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 11/12
do. do. 2 Mon.	142⅝	142⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	90¾	90¼
Hamburg kurz	151⅜	151⅛	Petersburg 3 W.	101⅛	100⅞
do. do. 2 Mon.	150⅞	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	91⅛	90⅞
London 3 Mon.	6. 21	6. 20¼	Bremen 100 Rℓ. G. 8 T.	—	109¾

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Schulze mit Hrn. Friedrich Wittenburg (Creuzburg i. Pr.-Burowin, Mecklenburg-Schwerin).

Trauungen: Hr. Major v. Krohn mit Frl. Mathilde Freiin v. Braun (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Dr. Ankermann (Allenburg); Hrn. Otto Grunenberg (Allenstein); Hrn. C. Treptow (Danzig); Hrn. Dr. A. Friedländer (Königsberg); Hrn. Prem.-Lieut. v. Schack (Lengehnen). — Eine Tochter: Hrn. Th. Hoffheinz (Mehlauken); Hrn. Mittmann (Sumpf); Hrn. C. Ulff (Königsberg).

Todesfälle: Hr. Gymnasial-Director Dr. J. E. Ellendt (Königsberg); Hr. Steuer-Inspector Carl Knobbe (Königsberg); Hr. Louis Liedtcke (Bialla); Frl. Dorothea Lehmann (Landsberg); Hr. Maurermeister Carl Mans aus Heilsberg (Christburg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	3	336,74	+ 10,0	NO. flau; leicht bewölkt.
1	8	33[illegible],63	6,6	Südl. still; hell mit leichten Wolken.
	12	338,57	11,5	ONO. mäßig; hell und wolkig.

Neue Lübeckische 3½ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Thlr., nächste Ziehung am 1. October.

Diese äußerst soliden, zu kleinen Kapitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Thlr. pro Stück, offerirt billigst

F. Reimann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
[868] Langenmarkt **31.**

Neue Lübeckische 3½ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Rℓ, nächste Ziehung am 1. October d. J.

Diese soliden, zu Capitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Rℓ pro Stück, offeriren billigst

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt 28. [785]

Lilionese. Diesem ausgezeichneten Schönheitsmittel verdanken tausende von Damen Befreiung von Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferröthe und Entfernung aller sonstigen Hautunreinigkeiten. Dasselbe macht die Haut blendend weiß und zart. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17½ Sgr.

Voorhof-geest.

Halbe Flasche 8 Sgr. Ganze Flasche 15 Sgr.

Diese Erfindung des Dr. **van der Lund** zu Leyden erregt ungeheures Aufsehen und hat die größte Anerkennung gefunden, indem dieser **Voorhof-geest** alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien. Nach Gebrauch dieser **Haar-Essenz** hört, durch die Wiederbelebung der Haarwurzeln, das **Ausfallen der Haare sofort auf** und **befördert das Wachsthum** derselben **auf unglaubliche Weise.** Auf völlig kahlen Stellen erzeugt er **volles neues Haar,** bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten **einen vollständigen Bart.**

Chinesisches Haarfärbe-Mittel

um damit Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare sogleich und für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt. Preis à Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour gezahlt.

Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10—15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr.

Dentifrice universel, den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. 5 Sgr.

Halle a. S.

A. Rennenpfennig & Co.

Alleinige Niederlage für Danzig bei **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3.
Alleinige Niederlage für Elbing bei
[5599] **Adolph Kuss.**

Waldwollwatte. Das bewährteste Heil- u. Präservativ-Mittel gegen Rheumatismus und Gicht

von 3 Sgr. ab, ist nur allein ächt zu haben bei

A. W. Jantzen,
[908] Badeanstalt. Vorst. Graben 34.

Herrn **L. W. Egers** in Breslau.

Guben, den 10. April 1862.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, von Ihrem Schlesischen Fenchel-Honig-Extract*) 1 Flasche für 18 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung meinem Sohn, dem Buchhalter Hugo Pohle zu Hamburg, Große Rosenstraße 22 I. **recht bald** übersenden und den Kostenbetrag durch Postvorschuß erheben zu wollen. Mein Sohn leidet an einem durch Erkältung entstandenen Kitzelhusten, welchen wir durch das Mittel zu beseitigen hoffen.

Mit Hochachtung ergebenst
Pohle,
Königl. Preuß. Rechtsanwalt u. Notar.

*) Alleinige Niederlage in Danzig bei

Albert Neumann,
[920] Langenmarkt 38.

Güter-Verkaufs-,

Verpachtungs-, Tausch-Offerten, so wie diesfallsige Gesuche, nimmt stets entgegen und ertheilt gern jede Auskunft das **Güter-Comptoir** Frauengasse 48. [909]

Eine Besitzung, ½ Meile von der Stadt, bestehend aus 70 Morgen durchweg erster Klasse Weizenboden, ganz neue Gebäude, vollständiges Inventar, Abgaben 6 Thlr., ist für 5500 Thlr., mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere wird ertheilt Breitgasse No. 81, eine Treppe hoch. [823]

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau

am 10. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul **am 10. Juni, 10. August und 10. October.**

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**

[3433] concessionirte Expedienten in Hamburg.

Freundstück's Hôtel in Elbing

(am alten Markt),

im schönsten **Theile der Stadt** gelegen, **neu und comfortabel** eingerichtet, hält sich dem **reisenden Publikum** bestens empfohlen.

Den **Herren Besitzern** empfehle ich noch besonders meine wohleingerichteten **Stallungen und Wagengelasse.**

Ferdinand Freundstück.

[896]

Die

Farben-Handlung

von

Alfred Schröter,
Langenmarkt No. 18,

empfiehlt ihr großes Lager Farben, **trockene so wie mit Oel** präparirte; Pinsel, Lacke 2c. hiermit ganz ergebenst. [898]

Gutsverkauf.

Ein in der besten Gegend bei Königsberg, ⅛ M. v. d. Chaussée, sehr hübsch geleg. Gut, von 10 Hufen culm., durchweg **Boden 1. Klasse,** Winteraussaat: **138 Scheffel Weizen, 104 Scheffel Roggen, 30 Mrg. Rübsen,** vollst. Invent. incl. **Schäferei, prächtig eingebaut,** eleg. Wohnhaus und Garten, feste Hypotheken, soll für einen soliden Preis gegen 15—13,000 Thlr. Anzahl. mit sämmtlichen Vorräthen verkauft werden. Näheres ertheilt

[895] **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Ritter-Güter-Verkäufe. 1) 35½ c. Huf. Weizenb., Auss. 230 Schffl. Weiz., 256 Schffl. Rogg. Preis 125 **mille.** 2) 16 c. H. schön. Gerstenb. Pr. 46 m. 3) 11 c. H. Weizenb. Pr. 44 m. 4) 66 c. H. incl. 1500 Mg. Wald. Pr. 90 m. Vorbezeichnete sind im besten Zustande. Näheres **Rob. Jacobi,** Danzig, Breitgasse 64. [900]

Wegen Ortsveränderung ist das Grundstück **Jopengasse 5,** Vor- u. Hintergebäude, 12 heizbare Stuben enthaltend, billig zu verk.

Zur Beachtung.

Da ich für verschiedene Besitzungen Käufer an der Hand habe, so ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter zu verkaufen, baldigst sich an mich wenden zu wollen.

Th. Kleemann in Danzig,
[695] Breitgasse No. 62.

Spielwerke

mit 4, 6, 8 — 24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- u. Glockenspiel, mit Flötenspiel, ferner

Spieldosen

mit 2 — 12 Stücken, worunter solche in feinstgeschnitzten Kästchen mit Necessaire empfiehlt

J. H. Heller in Bern, Schweiz,
(Briefe franco).

Reparaturen besorge auch. [396]

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Wanzenäther,

bestes Mittel um die Wanzen nebst Brut gänzlich zu vernichten.

Mottenkerzen, um die Motten aus Möbeln 2c. vollständig zu vertreiben.

Mottenspiritus, um Pelzwaaren 2c. vor den Motten zu schützen, empfiehlt

A. Schröter, Langenmarkt No. 18.

---

200 Schafe, welche sich sowohl zur Zucht wie zum Fettmachen eignen und 4 große starke Zugochsen stehen zum Verkauf [854]

Dominium **Montken** bei **Stuhm.**

Erlaube mir den Empfang meiner sämmtlichen in letzter Leipziger Messe persönlich eingekauften **Neuheiten** ergebenst anzuzeigen, und ist nunmehr mein

Tuch- und Mode-Lager

mit allen der gegenwärtigen Saison angemessenen Gegenständen auf das Reichhaltigste ausgestattet. [856]

Jacob Katz, Mewe.

Die Löblichen Militair-Commandos, so wie die Herren Lieferanten für Militair-Lieferungen, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß ich in meiner Fabrik Vorrichtungen getroffen habe, Aufträge in gebrannten Caffees binnen 24 Stunden nach Eingang derselben zu effectuiren.

C. Bader

in Berlin, Gr. Präsidentenstr. 4, einzige u. alleinige Dampf- und Maschinen-Kaffee-Brennerei. [718]

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, diverse Sorten schlesischen rothen und weißen **Kleesaamen,** französische **Luzerne,** Seradella, engl. und ital. **Raygras, Sommerrübsen,** feinste gelbe und blaue Lupinen zur Saat offerire zu billigen Preisen.

W. Wirthschaft,
[310] Gerbergasse No. 6.

Runkelrübensaamen,
do. größte Riesen,
do. Oberdörfer,
do. lange rothe,
do. lange gelbe,
do. dicke runde rothe,
do. dicke runde gelbe,

und alle anderen Feld-, Gemüse- und Blumen-Saamen billigst bei

Julius Radike,
[791] Danzig, Neugarten 6.

Neues schottisches Rye-gras-Saat

ist angekommen und wieder vorräthig bei

Kloss & Siewert,
[921] Comptoir: Hundegasse No. 128.

Englischen Steinkohlen-Theer,

Schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappe, frei vor des Käufers Thüre geliefert, empfiehlt **billigst** [379]

G. Klawitter, Speicher „der Cardinal".

Vorläufige Anzeige.

In der nächsten Woche etablire ich in dem Hause Breitgasse No. 109 ein Wohnungs-Vermiethungs-Bureau und bitte das verehrte Publikum ergebenst, mich vertrauensvoll mit Aufträgen zu beehren. [907]

J. Cohn,
Geschäfts-Commissionair.

Heute traf der erste große Transport **Ausschuß-Porzellan** ein. Es befinden sich darunter eine Partie **beschädigter** Gegenstände, als Teller, Tassen, Schüsseln, Kaffeekannen, Theebretter, Kaffeebrüh-Maschinen 2c., welche ich ganz billig verkaufe. [901]

Wilh. Sanio.

Wollband

ist stets vorräthig, und empfehle dasselbe den Herrn Gutsbesitzern zur bevorstehenden Schafschur.

E. A. Edel, Seilermeister.
[893] 93. Langgarten 94.

Strohhüte, wollene u. seid. Zeuge, Band, Handschuhe jeder Art, wäscht, färbt, sauber, billig und macht Flecken aus allen Stoffen **F. Schröder,** Frauengasse 48. [910]

Comptoir
von
C. Schwalm
[906] jetzt
Hundegasse No. 13.

Ein junger Mann, seit sechs Jahren Landwirth, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich oder Johanni eine Stelle als Wirthschafter. Es wird mehr auf anständige Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Adressen werden erbeten sub **K. 786** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann von außerhalb, der während zweier Jahre in einer größeren Stadt das Colonialwaarengeschäft erlernte, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als **Volontair** in einem Holz-, Getreide- oder Producten-Geschäft. Gefällige Adressen werden unter **C. F. M. 861** in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Als **Verwalter** und zur **Beaufsichtigung** wird für eine **Industrie-Waarenhalle** ein sicherer Mann mit 400 Thlr. Gehalt gesucht. Da Waarenkenntniß nicht verlangt wird, eignet sich die Stelle auch für Solche, die bisher nicht in kaufmännischen Geschäften thätig waren. Auf schriftliche frankirte Meldung Näheres durch Herrn Kfm. **V. Lehmann,** Kl. Jägerstraße 3, Berlin. [840]

Agenten werden gesucht

für Ost- und Westpreußen, für eine **neue** Branche, welche überall **einträglich** ist, **keine** Fachkenntniß und wenig Zeit erfordert. Frankirte Offerten nur von **sichern Leuten** in der Exp. dieser Ztg. sub M. D. 100. [890]

Ein junger Mann, der 4 Jahre in einem hiesigen Commissions- und Speditions-Geschäft thätig gewesen ist, sucht sofort ein anderes Engagement. Gefällige Adressen werden unter **918** erbeten.

Ein junger Mann, **der engl. u. dänischen** Sprache mächtig, mit guten Empfehlungen, sucht baldigst eine Stelle im kaufmännischen Geschäft. Das Näh. **Baumgartschegasse 49.**

Ein gebildeter junger Landwirth sucht von Juni cr., oder auch später, auf einem Gute eine Stelle, hauptsächlich im Rechnungsfache. Adresse **Victor Kirstein,** Taberbrück per Locken. [894]

Circus Suhr & Hüttemann,

DANZIG.

Sonnabend, den 2. Mai.

Große außerordentliche Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Anfang 7 Uhr. [917]

Das Nähere die Anschlagezettel.

Theater.

Am Sonntag, den 3. Mai, findet zum Besten des Herrn Carl Alberti noch eine Vorstellung im Theater statt. Herr Alberti, der sich durch seine Leistungen während der Wintersaison die Achtung des hiesigen Publikums erworben hat, muß auf ärztliches Anrathen eine längere Cur, zur Restauration seiner durch climatische Verhältnisse sehr angegriffenen Gesundheit, unternehmen. Die hiesige Direction ist, um Herrn Alberti die pecuniären Mittel zu ermöglichen, demselben auf die liebenswürdigste Weise entgegengekommen und hat demselben, da die Zeit während der letzten Vorstellungen beschränkt war, Sonntag, den 3. Mai, das Theater zu diesem obigen Zwecke zur Verfügung gestellt. — Die mitwirkenden Colleginnen und Collegen haben sofort Herrn Alberti ihre Unterstützung freundlichst zugesagt. — Wir können dem als Künstler wie als Mensch gleichgeachteten Manne gegenüber nur noch den Wunsch aussprechen, daß das Publikum, stets bereit wenn es gilt einen Ehrenmann zu unterstützen, ihn an dem Abend durch zahlreichen Besuch ehren möge.

[892] **Einer, im Namen Vieler.**

Eingetretener Hindernisse wegen findet mein Concert nicht am Sonnabend, den 2., sondern am Montag, den 4. Mai, statt.

[911] **Ed. Müller.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.